

# MITTEILUNGEN

des Vereines der Naturfreunde in Mödling  
vom Jahre 1877



Vereinsanschrift: 2340 Mödling, Postfach 10

Vereinshäuser mit ganzjähriger Bewirtschaftung:

Anningerhaus und Waldrast „Krauste Linde“ an der Anningerstraße

Postsparkassen-Konto-Nr. 7 374 643 • Volksbank Mödling Konto-Nr. 1918

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Konto-Nr. 630060002

Mödling, im April 1984

## Einladung zur Hauptversammlung 1984

Samstag, den 28. April 84, findet im Anningerhaus die Hauptversammlung 1984 statt.

Beginn: 15 Uhr.

Sollte um diese Zeit die Mindestanzahl von 40 Mitgliedern nicht anwesend sein, findet um 15.30 Uhr eine neue Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Um gehbehinderten oder älteren Mitgliedern die Teilnahme an unserer Hauptversammlung zu ermöglichen, steht für diese Mitglieder um 14.30 Uhr ein Volkswagenbus beim Brunnen vor dem Parkplatz Prießnitztal bereit.

### Tagesordnung

- 1.) Eröffnung und Begrüßung
- 2.) Bericht des Obmannes

- 3.) Schlußbericht über den Umbau des Anningerschutzhauses (Baurat, Dipl. Ing. P O D I V I N)
- 4.) Vorlage des Rechnungsabschlusses
- 5.) Bericht der Gebarungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
- 6.) Ehrung verdienter Vereinsmitglieder
- 7.) Mitgliedsbeitrag 1985
- 8.) Beschlußfassung über vorliegende Anträge
- 9.) Allfälliges.

Anträge der Mitglieder müssen 8 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vereinsvorstand eingebracht werden.

## Mitgliederwerbung

Durch Tod oder Abwanderung verlieren wir immer wieder Mitglieder. Unser Bestreben sollte sein, einen Stand von mindestens 500 MITGLIEDERN zu erhalten. Um dies zu erreichen, müssen wir laufend neue Mitglieder werben.

Vor einigen Monaten haben wir gezielt 200 Personen angeschrieben. Der Erfolg: 15 NEUE MITGLIEDER, die wir recht herzlich in unserem Verein begrüßen.

Im Vereinsjahr 1984 ersuchen wir alle Mitglieder, ein neues Mitglied zu werben. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die beste Werbemethode noch immer die P E R S Ö N L I C H E

W E R B U N G ist. In Ihrem Bekanntenkreis findet sich bestimmt jemand, der bereit ist, unserem Verein beizutreten. Eine Beitrittserklärung liegt dem Mitteilungsblatt bei.

**Aktion  
für  
1984**

Jedes  
Mitglied wirbt  
ein  
neues  
Mitglied

# Vereinsmuseum

Anlässlich der Eröffnung des Anningerschutzhauses im Oktober 1982, haben wir in einem Gastraum des Schutzhauses ein Vereinsmuseum eingerichtet, welches einen Überblick über die über 100jährige Vereinsgeschichte gibt. Diese Ausstellung ergänzen wir laufend. Unser Markierungswart hat bei den vielen Begehungen der von uns zu betretenden Wanderwege schon einige interessante Funde gemacht. So im Wassergspreng eine Hinweistafel der ehemaligen Sektion Hinterbrühl. Vor einigen Wochen fand er ein ganz seltenes Stück. Eine Hinweistafel der ehemaligen Sektion Gießhübl. (beide Sektionen wurden im Jahre 1879 gegr.) Diese Tafel wurde im Aluminiumguß hergestellt. Alle Tafeln, die wir bis jetzt kannten, wurden im Prägeverfahren hergestellt. Diese ungefähr 100 Jahre alten Tafeln können Sie u.a. bei einem Besuch des Anningerschutzhauses in unserem Vereinsmuseum besichtigen.

## Ausständige Mitgliedsbeiträge

Für alle jene Vereinsmitglieder, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag im Rückstand sind, liegt ein Erlagschein mit dem ausgewiesenen Rückstand bei. Alle Einzahlungen bis zum 11. April 1984 sind berücksichtigt.

Der Kassier bittet um baldige Einzahlung der noch offenen Mitgliedsbeiträge.

( Die Panoramakarte und die Beschreibung des Husarentempels stammt aus dem

J A H R E 1 8 8 1 )

Machen Sie bitte am **28. April**  
einen Frühlingsausflug  
zum Anningerhaus, um an unserer  
Hauptversammlung teilzunehmen.

## Der Husarentempel,

(494<sup>m</sup>)

welcher ursprünglich den Namen „Tempel des Kriegsruhmes“ führte, krönt den östlichen Gipfel des „kleinen Anningers.“ Dieser ist der nördlichste Ausläufer des Anningerstockes, und hängt mit dem centralen Theile desselben mit dem Hochanninger, durch das Plateau „Brenten“ zusammen. Heute wird er selbst kurzweg mit dem Ausdrucke; „Husarentempel“ bezeichnet

Über die Entstehung dieses Tempels wird Folgendes berichtet:

Fürst Johann von Lichtenstein war in den Kämpfen von Aspern und Wagram in Folge seiner Kühnheit und Tapferkeit wiederholt in Lebensgefahr gerathen, aus der er aber immer wieder glücklich gerettet wurde.

Namentlich hätten einige wackere Husaren seines Regimentes den geliebten Führer mit Aufopferung ihres eigenen Lebens dem Tode entrissen. Theils um das rühmwürdige Andenken an diese Kämpfe weithin sichtbar zu feiern, theils um die Dankbarkeit gegen seine Lebensretter offenkundig darzutun, fasste der Fürst den Plan, auf dem Gipfel des kleinen Anningers ein entsprechendes Denkmal zu errichten. Da die Husaren, welche dem Fürsten das Leben gerettet hatten, nicht mehr zu erforschen waren, liess er die Gebeine von fünf österreichischen Kriegern, welche bei Aspern und Wagram gefallen waren sammeln und in einem im Jahre 1810 durch seinen Baudirector Hardtmuth auf dem kleinen Anninger errichteten Grabdenkmal beisetzen; dieses Monument erlag gar bald den Witterungseinflüssen, an dessen Stelle wurde daher bereits im Jahre 1813, unter Leitung des Architekten Kornhäusel, der jetzt bestehende Tempel erbaut, welcher schon so lange auf einsamer Höhe den Stürmen trotzt.

In der Mitte des Tempels befand sich eine Bildsäule der Minerva, welche längst durch rohen Muthwillen zerstört ist.

Die Rundschau aus der offenen Halle des Tempels ist eine entzückende. Das vorliegende Panorama umfasst nur den gebirgigen Theil der Aussicht; der übrige Theil derselben ist jedoch nicht minder schön. So präsentirt sich namentlich Wien mit seiner reichbelebten Umgebung ganz prächtig und sind bei klarem Wetter einzelne Punkte wie: Schönbrunn, die neue Sternwarte, die Votivkirche, der Rathhausthurm, St. Stefan, die Karlskirche, die Rotunde etc. deutlich zu erkennen.

Überaus schön aber gestaltet sich der Blick in die Tiefe nach dem Thalkessel der Brühl, mit der Burg MÖdling und der engen Felschlucht, der Klause aus deren Mündung die Häuser der Stadt MÖdling hervorlugen. Um speziell diesen Theil der Aussicht ganz zu genießen, empfiehlt es sich, an der Nordseite des Tempels wenige Schritte abzustiegen und jene Felsplatte zu betreten, welche dort frei über den Wald hinausragt. Rechts von da im Osten begrenzt das Lössgebirge, an dessen Fusse einige Ortschaften herüberschimmern, den Horizont.

Der Husarentempel ist sowohl von MÖdling, als von Vorder- und Hinterbrühl, wie auch von Richardshöfe und Anninger aus auf bequem gangbaren und durch Farben und Wegweisertafeln ausgiebig bezeichneten Wegen zu erreichen.

Bezüglich derselben wird auf die vom Vereine der Naturfreunde herausgegebenen, auf der Rückseite des Umschlages angekündigten Wegebezeichnungskärtchen verwiesen.